

Österreich: Überlegungen zu einigen diskutierten Fragen
(Synthese von mehreren Anciennes-Stellungnahmen aus mehreren österreichischen Häusern)

1. *Wie stehen Schwestern und Ancien/ne/s zueinander?*

- Die Schwestern sollten sich nicht zurück ziehen, auch wenn sie alt sind und sich nicht mehr imstande fühlen, mit zu arbeiten. Der Kontakt mit ihnen und ihre Präsenz ist unerhört wichtig. Die Ancien/ne/s könnten auf diese Weise besser in ihrem Sinn und im Geist des SC das Programm für Jüngere machen. Wie soll sonst die Geschichte des Ordens, der Ordensgründerin und die Spiritualität der Herz Jesu Theologie vermittelt werden?
- Der Dialog zu den Schwestern könnte so aufrecht erhalten werden, dass jedenfalls Sacré-Cœur-spezifische Feste gemeinsam gefeiert werden und der Aufruf dazu in der jeweiligen Zeitschrift erfolgt; ebenso wie Aufrufe zu Hilfestellungen verschiedener Art.
- Der Dialog mit den Schwestern sollte zumindest im Religionsunterricht durch Besuche im Unterricht, Klosterführungen und Teilnahme an allen möglichen Schulveranstaltungen gesucht werden. Es ist für die Schülerinnen sehr wichtig, durch sie "den Geist des Sacré Coeur" mitgeteilt zu bekommen - das Ziel sollte sein, die Ideen von unserer Ordensgründerin viel bekannter zu machen und sie auch in unserer Zeit zu leben
- Der Kontakt sollte sich auf liebevoller freundschaftlicher Basis abspielen

2. *Wie sollte der Dialog/Kontakt mit den Schulen aussehen?*

- Es sollten Mittel und Wege gefunden werden, die Tradition der Gesellschaft des SC und ihrer Schulen auch dem Lehrkörper der einzelnen Schulen zu vermitteln. Meistens ist das gar nicht oder zu wenig der Fall. So würde ein nationales und eventuell auch internationales Netz entstehen. Man muss die Schulen immer mehr auf den internationalen Aspekt und den Umstand, davon zu profitieren aufmerksam machen
- SchülerInnen sollten bereits in niedrigeren Klassen von der Existenz des Absolventenvereines erfahren und gelegentlich an Veranstaltungen teilnehmen können; z.B. Exkursionen von allgemeinem Interesse oder Zusammenarbeit bei bestimmten Anlässen (z. B. der Riedenburger Adventzauber).
- Die Idealsituation wäre die Existenz ehemaliger SchülerInnen im Lehrkörper wie es in manchen Schulen der Fall ist, aber darüber hinaus müssten andere Personen unter den LehrerInnen gefunden werden, die sich mit der Idee des SC identifizieren.
- Der Kontakt mit den DirektorInnen sollte aufrecht erhalten und versucht werden, über das Geschehen in den Schulen am laufenden zu bleiben. Z. B. das Ugandaprojekt, das eine Folge internationaler DirektorInnentreffen ist und seit einigen Jahren in den österreichischen SC-Schulen seinen Niederschlag gefunden hat.
- Einige DirektorInnen sind sehr an den Absolventenvereinen interessiert und unterstützen sie, wenn auch die Art und Weise, sie bei den AbsolventInnen bekannt zu machen, nicht überall gleich effektiv ist.
- Die Homepages aller österreichischen SC-Schulen haben einen direkten Link zu den jeweiligen Absolventenvereinen eingerichtet.

3. *Was kann, was soll eine internationale Organisation wie die Amasc (ein internationaler Absolventenverein) in Zukunft für eine Rolle spielen?*

- Eine Friedenszelle, die vielleicht sogar zu einer gegenseitigen Hilfe im Notfall führen kann (New Orleans!)
- Die Möglichkeit, mit Personen der gleichen Ausbildung und Spiritualität über Grenzen hinweg in Kontakt zu treten..
- Mithilfe zum Austausch auf Schüler-, Lehrer- und Direktorenniveau.
- Diskussion und Bekanntmachung der jeweiligen Zentralthemen der internationalen Organisation auch auf Schulniveau (z. B. in den Fremdsprachen).